



Im Monat
Mai beten wir
in Hergiswald
täglich den
Rosenkranz!

58

HERGISWALD Brief

April – Mai 2024 / Kalenderwoche 18

Unsere Liebe Frau von HERGISWALD

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald / CH-6012 Obernau LU
 +41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswald.ch / www.hergiswald.ch 

 29	Montag <i>Hl. Dominik Hl. Cyriak</i>	
 30	Dienstag <i>Hl. Hilde Hl. Silvio Hl. Pius</i>	Öffnungszeiten der Kirche: 1. Mai – 31. Oktober: 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr
 1	Mittwoch Tag der Arbeit <i>Hl. Josef Hl. August</i>	10.15 Uhr Führung <i>14.15 Uhr Rosenkranzgebet im von Wyl-Saal / Kaplanei</i>   15.00 Uhr HI. Messe im von Wyl-Saal / Kaplanei
 2	Donnerstag <i>Hl. Athanasius Hl. Boris</i>	17.30 Uhr ROSENKRANZGEBET in der Loretokapelle 
 3	Freitag <i>Hl. Alex Hl. Béla Hl. Viola</i> <i>Hl. James Hl. Philipp</i>	10.15 Uhr Führung <i>14.15 Uhr Rosenkranzgebet im von Wyl-Saal / Kaplanei</i>   15.00 Uhr HI. Messe im von Wyl-Saal / Kaplanei
 4	Samstag <i>Hl. Guido Hl. Florian</i> <i>Hl. Britius Hl. Valeria</i>	11.00 Uhr Tauffeier 15.00 Uhr Tauffeier 17.30 Uhr ROSENKRANZGEBET in der Loretokapelle 
 5	6. OSTER-Sonntag im Jahreskreis B <i>Hl. Gotthard Hl. Jutta</i> <i>Hl. Nunzio Hl. Sigrid</i>	Musikalische Umrahmung: Krienser Halszither Musik <i>09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle</i>   10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier Wallfahrtskirche <i>Lektordienst: Herr Werner Huber</i> 11.15 Uhr Tauffeier



Foto: Image Venaa®

Foto: Bühler®



Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes



er Muttergottesmonat Mai steht vor der Tür. So ist der Wonnemonat Mai unserer Muttergottes geweiht. In der katholischen Tradition gilt Maria als die schönste Blüte der Erlösung, sozusagen als «Frühling des Heils». Deshalb werden Rosenkranzgebete und die Andachten im Mai gehalten, da ja gerade dieser Monat ein farbenprächtiges Aufblühen der Natur mit sich bringt. Nach der Starre des Winters fängt das Leben neu an.

Maiandacht / Rosenkranzgebet

Darunter verstand man ursprünglich Volksandachten, bei denen man sich am Abend vor einem mit vielen Frühlingsblumen geschmückten Muttergottesalter versammelte, um dort gemeinsam zu singen und zu beten. Ich kann mich noch an meine Kindheit erinnern, wie ich zur Maiandacht ging und fasziniert war von den Blumen und Kerzen des Maialtars und von den gefühlvollen Marienliedern, die dabei gesungen wurden. Übrigens wurden diese Andachten an vielen Orten nicht von den Priestern gestaltet und gehalten, sondern von den Gläubigen selbst. Bei uns zu Hause wurde im Mai immer ein kleiner "Hausaltar" mit der Mutter gemacht. Ein schönes Tuch, eine Muttergottesstatue, sowie viele frische Blumen aus der Schöpfung der Natur. Beim Rosenkranzgebet wie auch bei den Maiandachten erheben wir Maria also nicht zu einer göttlichen Person. Vielmehr wollen diese Gebetsformen uns daran erinnern, dass Maria vor allen Heiligen eine besondere Stellung innehat. Ja, denn ohne ihr Ja zum Plan Gottes wäre die Geschichte unseres Glaubens und unserer Erlösung ganz anders verlaufen. Doch Maria hat auf das Wort des Engels Gabriel vertraut und sich auf Gott eingelassen. Sie wurde damit zur Glaubenden und zum Urbild der Kirche.

Maria ist für mich das Vorbild, wie wir im Glauben an Gottes Liebe und Treue unser Leben gestalten können. Sie ist für mich ein Zeichen der Hoffnung. Zu ihr darf ich mit all meinen Anliegen, Fragen, Zweifeln und Sorgen kommen. Denn sie ist meine himmlische Mutter. Wir alle wissen, wie wichtig eine Mutter für jeden Menschen ist. Nicht nur, dass sie uns das Leben schenkt, sondern dass sie auch für uns da ist. Eine Mutter ist für ein Kind nicht nur lebensnotwendig, sie ist die erste und wichtigste Bezugsperson. Das menschliche Leben ist ohne die Mutter nicht denkbar. Und so sind auch die Gedanken des Kindes ein Leben lang bei seiner Mutter, auch dann noch, wenn sie längst die Augen

geschlossen hat. Was wir unseren Müttern verdanken und was wir von ihnen gelernt haben, bleibt ewig in Erinnerung und auch im Herzen. Auch Jesus hat durch die Liebe seiner Mutter die lebenswichtige Erfahrung gemacht, angenommen und bedingungslos gewollt zu sein. Sicher ist sein eigener Blick auf die Menschen, auch auf die wenig liebenswerten, die Sünder und Gescheiterten, von der Liebe geprägt, die er selbst bei seiner Mutter erlebt hat: einer Liebe, die man sich nicht verdienen muss, die keine Belohnung für Leistung und

Wohlverhalten ist, sondern die selbstverständlich und bedingungslos geschenkt wird, einfach weil das der natürliche und instinktive Blick einer Mutter auf ihr Kind ist. Diesen liebevollen Blick seiner Mutter hat Jesus vor seinem Tod als ein Vermächtnis der ganzen Kirche geschenkt: **«Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!»** (Joh 19,26)

Was das Evangelium als ein Wort überliefert, das konkret an den Apostel Johannes gerichtet ist, der zusammen mit Maria unter dem Kreuz ausgeharrt und so seine Zuneigung und Treue zu Jesus gezeigt hat, das ist schon früh als ein Versprechen verstanden worden, das jedem gilt, der sich als Jünger Jesu versteht: Maria ist die Mutter aller Christen, die Mutter der Kirche. Und Maria hat immer wieder auch Zeichen gegeben, dass sie bei uns ist, dass sie unseren Pilgerweg auf dieser Welt und durch diese Zeit mitgeht, dass sie uns mütterlich beschützt und vor allem, dass sie uns Trösterin und Fürsprecherin in allen unseren Nöten bei ihrem Sohn ist. Die vielen Wallfahrtsorte, an denen Maria über Jahrhunderte verehrt und angerufen wird, die vielen Lebenserfahrungen und die persönlichen Lebenszeugnisse, Bilder und Votivtafeln zeigen und beweisen uns das.

Der Monat Mai ist traditionell der Verehrung der Gottesmutter gewidmet. Wir sollen uns in diesem Monat daran erinnern lassen, was die Kirche ist: Kein Verein zur Pflege von Traditionen und Brauchtum, auch keine Zwangsanstalt mit Vorschriften, Regeln und Geboten, sondern eine Gemeinschaft von Menschen, die sich von Gott gewollt und geliebt wissen dürfen – so sehr, dass er sie als Teil seiner Familie sieht und ihnen seine eigene Mutter zur Mutter gibt: Wir sind «jetzt nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.» (Eph 2,20)

Maria mit dem Kindelieb, uns allen deinen Segen gib!

Mit segensreichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden, Euer Wallfahrts-Kaplan
+ *Abte Beat Marchon*



Herzlichen Dank

für jede Spende zugunsten des Betriebs der seelsorgerlichen Aufgaben hier in der Wallfahrtskirche Hergiswald! Im Namen der Stiftung Pro Hergiswald / 6012 Obernau

Postfinance 60-121856-2 / 6012 Obernau

CH 97 0900 0000 6012 1856 2

Raiffeisenbank Pilatus 6010 Kriens 60-2456-9

CH 58 8080 8008 2994 1625 4